



Freie und Hansestadt Hamburg  
Bezirksamt Eimsbüttel  
Bezirksversammlung

Az.

Drucksachen-Nr.  
01.07.2010

**Anfrage**

gem. § 27 Bezirksverwaltungsgesetz  
- öffentlich -

Thorsten Büchner – GAL-Fraktion  
Susanne Egbers – GAL-Fraktion  
Roland Seidlitz – GAL-Fraktion  
Cornelia Mertens – GAL-Fraktion  
Gabriela Küll – GAL-Fraktion  
Andreas Reichel – GAL-Fraktion

Beratungsfolge	am	Top

**Rosa Müllsäcke in den Altbauquartieren**

Sachverhalt/Fragen

15.09.2008  
lfd. Nr. 8

Die Anfrage wird - in Abstimmung mit der Stadtreinigung Hamburg (SRH) von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt - wie folgt beantwortet:

In den Altbauquartieren Eimsbüttels ist es zahlreichen Bewohnern nicht möglich, ihren Abfall in Mülltonnen bis zur Abholung „zwischen zu lagern“ – in den Gebäuden fehlt schlichtweg der Platz. Die Stadtreinigung gibt deshalb rosa Müllsäcke an die Bewohner aus, die am Abend vor der Abholung (zweimal pro Woche) am Straßenrand platziert werden können.

Tatsächlich werden die Müllsäcke aber zu jeder Zeit hinausgebracht – unabhängig vom Termin der Abholung durch die Stadtreinigung. Dieser vorübergehend wilde Müll stellt für die betroffenen Quartiere eine erhebliche hygienische und auch optische Belastung dar. Ratten werden angelockt, in den Sommermonaten kann es zu Geruchsbelästigung kommen. Außerdem fühlen sich Dritte ermutigt, diese Müllhaufen mit ihrem Abfall oder sogar mit Sperrmüll „anzureichern“.

Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt wird in diesem Zusammenhang um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wie viele Haushalte im Bezirk Eimsbüttel sowie im Kerngebiet Eimsbüttel entsorgen ihren Abfall mittels rosa Müllsack?

Zu 1.:

Die Bezirksgrenzen und die Ortsteilgrenzen sind nicht identisch mit den Betriebsplatzgrenzen der SRH-Regionen. Eine Erhebung der Haushalte, deren Restmüll über Hausmüllsäcke entsorgt werden muss, ist daher nur mit einem Näherungswert möglich.

Im Bezirk Eimsbüttel werden pro Woche rd. 10.000 Hausmüllsäcke entsorgt. Unter der Annahme, dass 1,5 Säcke pro Haushalt und Woche anfallen, kann von rd. 6.500 Haushalten ausgegangen werden.

2. Entwickeln BSU und Stadtreinigung längerfristig alternative Entsorgungsstrategien zum rosa Müllsack?

Zu 2.:

Ziel der SRH ist es, die Sacksammlung zu Gunsten fester Abfallbehälter zurück zu drängen. Sie bietet dazu den Grundeigentümern individuelle Beratung an, weil die Standplätze für die Behälter vorrangig auf privatem Grund angelegt werden sollen. Grundsätzlich besteht auch die Möglichkeit, Standplätze auf öffentlichem Grund einzurichten, wenn die Breite und die übrigen Gegebenheiten des Gehweges dies zulassen. Solche Standplätze auf öffentlichem Grund sind vom Bezirksamt Altona (z.B. in der Arnoldstraße) bereits in großer Anzahl eingerichtet worden.

3. Welche Probleme werden dabei gesehen und wie lässt sich diesen Problemen gegebenenfalls entgegenwirken?

Zu 3.:

Gerade in eng bebauten Stadtvierteln sind die Möglichkeiten eingeschränkt, Standplätze auf öffentlichem Grund einzurichten. Wegen zu schmaler Gehwege oder auch aus gestalterischen Gründen können derartige Vorhaben nicht immer umgesetzt werden. Außerdem müssen unterirdische Versorgungsleitungen zugänglich bleiben.

4. Wann ist mit Ergebnissen zu rechnen?
5. In welcher Form kann der Bezirk in die Umsetzung eingebunden werden?

Zu 4. und 5.:

Für die Genehmigung von Standplätzen auf öffentlichem Grund in Eimsbüttel ist das Bezirksamt zuständig. Dabei handelt es sich um Einzelfallprüfungen in laufenden Verwaltungsverfahren.

Anlage/n:

ohne Anlagen